Planina, Planinica, Planinice usw. sind Weideplätze im Hochgebirge.

Im Kroatischen heifst: *polje* Feld, *šuma* Wald, *livada* Wiese, *brijeg* Berg, *vrh* Bergspitze, *kuk* Bergsattel, *draga* Tal, *dolina* Mulde (Doline), *gornji* Ober-, *dolnji* Unter-, *velik* Grofs-, *malen* Klein-, *občina* Gemeinde, *selo* Dorf, *grad* Stadt, *vrelo* Quelle, *rieka* [1]) Flufs und finden sich Ortsnamen in allen möglichen ähnlichen Variationen, die dem in slavischen Gegenden sammelnden Entomologen sogleich die Beschaffenheit der betreffenden Gegend verraten, so dafs sich für ihn das Studium einer Spezialkarte des zu explorierenden Gebietes ganz besonders empfiehlt.

Reiche Schätze verheifsend winken noch die entlegeneren Waldungen und Höhen des Velebits, jenes Teiles des dinarischen Alpenzuges, welcher die südlichen Kalkalpen mit dem Balkan verbindet und als 120 Kilometer langer Felsenwall den Bezirk der Lika-Krbava gegen das Meer abschliefst. Hübsche Schilderungen der Naturschönheiten dieses von der modernen Kultur bisher unbeleckt gebliebenen Gebirgslandes in Wort und Bild gab Professor J. Wanka, Fiume („14 Tage im Velebit": Österr. Touristen-Zeitung 1902 und „Im südlichen Velebit": Deutsche Alpenzeitung 1906).

Einige neue Lepidopteren des Deutschen Entom. National-Museums,

gesammelt von Dr. F. Cr. Wellman in Benguella.

II.

Von **Gust. Weymer.**

Familie ***Acraeidae.***

Acraea acrita bellona n. subsp.

Steht der *Acr. acrita ambigua* Trimen (Proc. Zool. Soc. London 1891 p. 70, Taf. 9 Fig. 11) und der *bella* m. (Iris XVI p. 225, Taf. 2 Fig. 4) nahe.

♂. Die Grundfarbe beider Flügel ist ebenso lebhaft zinnoberrot wie bei den genannten Formen. Die beiden schwarzen Flecke in und am Ende der Mittelzelle, sowie der in Zelle 2 der Vorder-

[1]) Dieses Wort, ins Italienische übersetzt, gab der Stadt Fiume ihren Namen, die im Kroatischen noch heute Rieka (auch Rijeka) heifst, zufolge des vorbeifliefsenden Flusses Rečina (kroat.), bezw. Eneo (ital.). In Montenegro existiert ein Ort namens Rjeka.

flügel sind aber viel gröfser, namentlich der letztere ist dreimal so grofs als bei *ambigua* oder *bella*. Er mifst $4^1/_2$—5 mm. Diese 3 Flecke berühren sich beinahe, bei einem Exemplare hängt sogar der Fleck in der Mittelzelle mit dem auf der Schlufsrippe liegenden zusammen. Der Fleck an der Wurzel der Zelle 1b, der bei *ambigua* nicht, bei *bella* aber meistens vorhanden ist, ist hier ziemlich grofs und mifst $1^1/_2$ mm. Neben ihm steht bei einem Exemplare nach aufsen in derselben Zelle noch ein schwarzer Punkt, der auf dem rechtseitigen Flügel mit ihm zusammengeflossen ist. Der Fleck vor dem Aufsenrande derselben Zelle 1b hat die gleiche Gröfse wie bei den verwandten Formen. Das schwarze Spitzendreieck reicht am Saum bis in Zelle 3 hinab. Die vor ihm liegende Binde ist nicht orangegelb wie bei *bella*, sondern weifslich rosenrot mit gelblichen Rändern. Sie hat die gleiche Breite wie bei *ambigua* und reicht bis an die schwarzen Flecke. Die schwarze Saumlinie des Aufsenrandes setzt sich wie bei *acrita* Stammform am Innenrande ganz schmal bis zur Wurzel fort, was bei *bella* nicht der Fall, bei *ambigua* aber fein angedeutet ist.

Auf den Hinterflügeln sind die schwarzen Flecke ebenfalls viel gröfser als bei *ambigua* und *bella*. Sie sind in gleicher Zahl vorhanden und haben dieselbe Lage wie bei *acrita*, doch ist die Flügelwurzel breit schwarz bestäubt, besonders in der hintern Hälfte. Diese Bestäubung dehnt sich bis zu einem Drittel der Flügellänge aus, schliefst die der Wurzel zunächst gelegenen Flecke ein und ist mit braunen Haaren bedeckt. Der Aufsenrand besteht aus einer schwarzen Saumlinie, der eine Reihe von 7 schwarzen Ringen aufsitzen, ist also dem von *ambigua* ganz ähnlich.

Auf der Unterseite ist die Grundfarbe der Vorderflügel ebenso lebhaft und die schwarzen Flecke ebenso grofs wie oben. Das Spitzendreieck ist aber bräunlichgelb. Die Hinterflügel sind unten denen von *ambigua* und *bella* ähnlich, die schwarzen Flecke sind nur wenig gröfser, die dazwischen liegenden roten Flecke aber fast doppelt so grofs, so dafs die Wurzelhälfte viel lebhafter erscheint.

2 ♂♂.

Durch die auffallend grofsen schwarzen Flecke der Vorderflügel von allen bisher bekannten *acrita*-Formen verschieden.

Familie ***Thymaridae.***

Semioptila lydia n. sp.

2 Exemplare einer zur interessanten Familie der *Thymaridae* Walker, Kirby (*Himantopteridae* Rogenhofer) gehörenden Art lassen sich nach dem Rippenverlauf nur zur Gattung *Semioptila* Butler

stellen. Die andern Gattungen weichen entweder durch die Zahl der Innenrandsrippen der Vorderflügel, durch die Stellung der Rippe 4 und 5 derselben Flügel oder durch die Gestalt der Hinterflügel ab. Der Rippenverlauf der Vorderflügel stimmt mit der Zeichnung überein, welche Elwes in den Transactions Ent. Soc. London 1890 p. 337 gegeben hat. Die Subcostalis ist vierteilig, der erste der Costa zunächst liegende Ast ist aber unter der etwas dichteren Behaarung des Vorderrandes schwer zu erkennen. Die Mittelzelle ist offen, indem eine Verbindung zwischen der obern Radiale (Rippe 6) und der Subcostalis nicht vorhanden ist. Nur eine dünne zarte Hautfalte deutet den Schlufs der Zelle an, die man aber in gewissen Richtungen gar nicht sieht [1]). Die genannte Rippe 6 setzt sich durch die Mittelzelle bis zur Wurzel fort. Die untere Radiale (Rippe 5) und der obere Medianast (Rippe 4) entspringen nicht aus einem Punkte, auch nicht auf gemeinschaftlichem Stiele, sondern sind durch die Unterdiscocellularrippe circa 1 mm voneinander getrennt. Letztere bildet fast eine gerade Fortsetzung der Mediana, indem sie nur wenig nach innen geneigt ist. Dagegen biegt die viel schwächere Mitteldiscocellularrippe unter rechtem Winkel von ihr ab. Es sind 2 Innenrandsrippen vorhanden, deren vordere etwas schwächer ist und den Aufsenrand nahe an Rippe 2 erreicht.

Die 21 mm langen, an der breitesten Stelle aber nur 2 mm breiten Hinterflügel sind dicht mit 1—2 mm langen Haaren besetzt. So viel ich ohne Abschuppung erkennen kann, stimmt der Rippenverlauf mit der oben erwähnten Zeichnung in den Londoner Transactions überein. Die gröfste Breite liegt etwas hinter der Mitte, wo der Innenrand eine nur wenig vortretende stumpfe Ecke bildet.

♂. Die Länge des Körpers beträgt 8 mm, die eines Vorderflügels 10—12 mm, dessen Breite $5^1/_2$—6 mm, Flügelspannung 23—26 mm.

Körper braun, Kopf, Halskragen und Hinterleib mit bräunlich rotgelben Haaren besetzt. Augen und Fühler schwarzbraun, letztere 6 mm lang, dicht und fein gekämmt, die Kammzähne ca. 1 mm lang, Beine gelblichbraun.

Die Vorderflügel sind dünn beschuppt, daher halb durchsichtig, graubraun. Der Innenrand ist bis an Rippe 1a rotgelb behaart. Ein runder hellockergelber Fleck liegt am Schlufs der

[1]) Butler sagt darüber in Ann. a. Mag. Nat. Hist. Ser. V. vol. 20 p. 180: „cell open, the termination only indicated by a darker transverse line on the surface of the wing". In der Zeichnung l. c. p. 181 ist diese transverse line aber zu sehen.

Mittelzelle zwischen Rippe 5 und 7. Derselbe hat etwa 1 mm im Durchmesser.

Die Hinterflügel sind bis zu einem Drittel ihrer Länge rotgelb, dann dunkelbraun gefärbt, auf der Mitte liegt an der breitesten Stelle des Flügels ein eiförmiger, $1^1/_2$ mm langer, nur $^1/_2$ mm breiter rotgelber Fleck.

Die Unterseite ist der Oberseite gleich gefärbt und gezeichnet.

2 ♂♂.

Von *Semiopt. torta* Butler, der einzigen bisher zu dieser Gattung gestellten Art, ist *lydia* sofort durch den hellockergelben runden Fleck der Vorderflügel zu unterscheiden.

Familie Arctiidae.

Utetheisa pulchella completa n. subsp.

Ein von Dr. Wellman erbeutetes Exemplar stellt eine Form von *pulchella* vor, die von Hampson in seinem Catalogue of the Lepidoptera phalaenae in the British Museum, vol. III p. 483 u. f. nicht erwähnt wird.

♀. Der Körper ist gefärbt und gezeichnet wie bei europäischen oder ostindischen Exemplaren von *pulchella*, auch die schwarzen Flecke der Vorderflügel sind in gleicher Weise angeordnet. Dagegen sind die zinnoberroten Flecke stärker ausgeprägt, sie erweitern sich zu Binden und bilden 5 zusammenhängende Streifen, welche alle vom Vorderrande zum Innenrande reichen. Die weifse Grundfarbe ist daher sehr reduziert und tritt nur als Einfassung der schwarzen Flecke auf. Zwischen der fünften und sechsten schwarzen Fleckenreihe, von denen die erstere nur bis in die Mitte des Flügels reicht, liegt kein roter Streifen. Die Rippen sind meistens schwarzbraun, die Fransen, so weit sich an dem etwas abgeflogenen Exemplar erkennen läfst, bräunlichgrau.

Die Hinterflügel zeichnen sich durch den überall 3 bis $3^1/_2$ mm breiten schwarzen Aufsenrand aus, der an seiner innern Seite keine Einbuchtungen und vorspringende Ecken hat. Er endigt erst bei Rippe 1a am Innenrande. Der winklige schwarze Strich auf der Schlufsrippe der Mittelzelle ist etwas breiter als bei der Stammform. Die Fransen sind braungrau, am Innenwinkel weifs.

Die Unterseite zeigt dieselben Unterschiede. Die schwarzen Flecke und Streifen auf den Vorderflügeln sind wie bei der Stammform, die roten Streifen dazwischen verdrängen aber die weifse Farbe fast vollständig, nur am Innenrande ist die Färbung blasser. Die Hinterflügel sind wie oben. In der Mitte des Vorderrandes

liegt ein kleiner schwarzer Fleck. Ferner stehen 3 weifse Flecke auf dem schwarzen Aufsenrand, und zwar 2 am Vorderwinkel und einer am Innenwinkel.

1 ♀.

Von der typischen *pulchella* verschieden durch die roten zusammenhängenden Streifen der Vorderflügel und den gleichmäfsig breiten schwarzen Aufsenrand der Hinterflügel.

Familie **Limacodidae.**

Taeda punctistriga n. sp.

Da bei dieser neuen Art die Rippen 6 und 7 der Hinterflügel breit getrennt entspringen und miteinander parallel laufen, auch Rippe 8 derselben Flügel frei verläuft, so stelle ich sie nach der analytischen Tabelle der äthiopischen Limacodiden von Karsch (Entomol. Nachrichten 1895 p. 265) zum Genus *Taeda* Wallengr. Die Fühler sind 5 mm lang, mit breiten Kammzähnen versehen, welche 2 spitzwinklig gegeneinander gestellte Reihen bilden und bis kurz vor der Fühlerspitze über 1 mm lang sind.

♂. Länge des Körpers 16 mm, eines Vorderflügels 18 mm, Flügelspannung 33 mm. Kopf und Rücken gelbbraun, dicht behaart. Hinterleib rotgelb, die ersten und die letzten Ringe oben und unten mennigrot behaart. Fühler gelbbraun. Augen und Beine braun.

Vorderflügel mit abgerundeter Spitze, gelblichbraun, nach aufsen in bräunlichgelb übergehend, mit einem weifsen Punkt in der Mitte, 3 gleichen Punkten zwischen Mitte und Aufsenrand, die in einem Bogen stehen, und einem fünften solcher Punkte darunter, etwas über dem Innenwinkel. Diese Punkte sind etwas dunkler braun eingefafst und derjenige in der Flügelmitte ist zweiteilig. Die Fransen 1 mm breit, ockergelb.

Hinterflügel am Vorder- und Innenwinkel gerundet, ockergelb, an der Wurzel mennigrot behaart, vor dem Aufsenrande braungrau bestäubt, mit einer gebogenen Reihe von 5 länglichen, dunkelbraunen Punkten, die 2—3 mm vom Aufsenrande entfernt, zwischen den Rippen stehen. Die Fransen sind wie an den Vorderflügeln, sie gehen aber am Innenwinkel in 2 mm lange rotgelbe Haare über.

Die Unterseite ist ganz ockergelb, beide Flügel an der Wurzel und am Vorderrande ins Orangerote übergehend, die Hinterflügel auch am Innenrande. Die Vorderflügel führen eine Reihe von 5, die Hinterflügel eine solche von 6 braunen Punkten, die 2—3 mm vom Aufsenrande entfernt stehen, nur der zweite

und dritte Punkt der Vorderflügel und der vierte Punkt der Hinterflügel sind etwas mehr nach aufsen gerückt.

1 ♂.

An den braunen Punkten der Unterseite und den weifsen Punkten der Oberseite leicht zu erkennen.

Familie Lasiocampidae.

Pachypasa Wellmani Weym.

Ein wahrscheinlich zu dem p. 510 dieser Zeitschrift beschriebenen ♀ gehörendes ♂ ging nachträglich ein. Es ist kleiner im Ausmafs. Länge des Körpers 35 mm, eines Vorderflügels 39 mm, Flügelspannung 75 mm. Der Hinterleib überragt die Hinterflügel um 6—7 mm.

Kopf und Vorderrücken sind dunkel olivbraun, dicht behaart, der hintere Teil des Rückens, der Hinterleib, die Unterseite des Körpers und die dicht behaarten Beine bräunlichgrau. Fühler schwarzbraun, 13 mm lang, bis zur Spitze breit und dicht gekämmt, die einzelnen Kammzähne in der Mitte $2^1/_2$—3 mm lang, nach beiden Enden allmählich an Länge abnehmend.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist bräunlichgrau, die Vorderhälfte des Wurzel- und Mittelfeldes dunkel graubraun, also viel dunkler als beim ♀. Der schwarzbraune Längsfleck an der Wurzel tritt infolgedessen in seinen Umrissen weniger hervor, ist aber durch dicke samtartige Beschuppung angedeutet. Hinter ihm liegt bei ein Drittel der Flügellänge ein kurzer, schwarzbrauner Querstrich und an der äufseren Seite desselben ein gelblichgrauer Fleck in Zelle 5. Diesem folgt ein dunkelbrauner, hellgekernter, ringartiger Fleck in derselben Zelle in der äufsern Ecke des dunklen Mittelfeldes liegend, von welchem Fleck eine feine braune Linie schräg zur Mitte des Vorderrandes zurückläuft. Die Rippen 4, 5 und 6 sind in der Flügelmitte dunkelbraun gefärbt, im übrigen sind die Rippen nicht von der Grundfarbe verschieden. Die äufsere Flügelhälfte hat dieselbe Zeichnung wie beim ♀, doch viel undeutlicher und weniger scharf hervortretend. Der Innenrand ist dunkelbraun behaart.

Der Vorderrand der Hinterflügel ist dunkelbraun, der Innenrand breit rötlich braun gefärbt und behaart, die Zeichnung dieser Flügel jedoch wie beim ♀. Saum beider Flügel wellenförmig, die Fransen wie die Grundfarbe.

Auf der Unterseite ist die Wurzelhälfte etwas dunkler, der hellere Mittelschatten aber wie beim ♀.

1 ♂.

Familie Noctuidae.

Chalciope (Trigonodes) angolensis n. sp.

Steht den ostindischen Arten *Chalc. hyppasia* Cram., *cephise* Cram. und *disjuncta* Moore nahe.

♀. Länge des Körpers 17 mm, eines Vorderflügels 22 mm, Flügelspannung 43 mm, Kopf und Rücken bräunlich grau, Hinterleib etwas heller, Augen braun, Fühler braungrau, Palpen zugespitzt, den Kopf etwa 1 mm nach vorn überragend.

Vorderflügel bläulichgrau mit zwei fast gleich grofsen, dreieckigen, dunkelbraunen, weit voneinander getrennten Flecken, deren vordere Seite 3 mm vom Vorderrande entfernt ist und mit demselben fast ganz parallel läuft. Die nahe an der Flügelwurzel liegende Spitze des ersten Dreiecks ist gegen den Vorderrand etwas ausgeschnitten. Die Vorderseite dieses Dreiecks mifst 6 mm. Seine hintere 8 mm lange Seite bleibt 1 mm vom Innenrande entfernt und ist, der Gestalt dieses Randes entsprechend etwas konvex gebogen, die äufsere, der Flügelmitte zugekehrte Seite mifst nur 5 mm und ist konkav. Infolgedessen tritt die hintere, nach aufsen gerichtete Spitze des Dreiecks scharf vor. Diese Spitze reicht aber nur bis zur Hälfte des Innenrandes, während sie bei *disjuncta* bis zu $^3/_5$, bei *hyppasia* bis zu $^2/_3$, bei *cephise* bis zu $^4/_5$ der Länge des Innenrandes reicht, bei letzterer Art also beinahe den Innenwinkel berührt. Das zweite, in der Flügelmitte liegende Dreieck hat geradlinige und ziemlich gleiche Seiten, indem die Vorder- und die Aufsenseite je 6, die der Wurzel zugekehrte Seite 5 mm messen. Es bleibt mit seiner äufseren Seite 8 mm vom Aufsenrande entfernt. Der zwischen den beiden Dreiecken liegende, von der bläulichgrauen Grundfarbe ausgefüllte Raum ist vorne $2^1/_2$, hinten 5 mm breit, also drei bis viermal so breit als bei den verwandten Arten. Beide Dreiecke sind an ihren nach hinten und aufsen gerichteten Seiten durch feine weifse Linien eingefafst, welche aber lange nicht so scharf und deutlich hervortreten, wie bei *hyppasia* und *cephise.* Aus der Flügelspitze zieht eine gelbbraune oder olivbraune Binde zur äufsern Seite des zweiten dunkelbraunen Dreiecks, bildet hier nach aufsen zwischen den Rippen scharf vortretende Zähne und geht von da in einem Bogen zum Innenwinkel des Flügels, wo sie sich mit einem, aus der Flügelwurzel kommenden, längs des ganzen Innenrandes sich hinziehenden, olivbraunen Streifen vereinigt. Die Farbe des letztern ist nicht so dunkel, wie die des braunen Wurzeldreiecks, von dem er nur durch die erwähnte feine weifse Linie getrennt ist. Fransen wie die Grundfarbe.

Hinterflügel bläulichgrau, zeichnungslos. Wurzel und Fransen etwas heller.

Unterseite hellgrau, etwas glänzend, die Vorderflügel mit ca. 7 mm breitem verwaschenem, dunkelgraubraunem Aufsenrande.

1 ♀.

Durch die bläulichgraue Grundfarbe, die weit voneinander getrennten und weiter vom Aufsenrande entfernten dunkelbraunen Dreiecke, die nur ganz fein hell eingefafst sind, von *hyppasia, disjuncta* und *cephise* verschieden.

Vereinsangelegenheiten.

Diesem Hefte ist für alle früheren Abonnenten der Konowschen „Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie" der letzte halbe Druckbogen der *Chalastogastra* beigelegt, zu dem sich das Manuskript in dem Nachlasse des Verstorbenen befand. Dieselben erhalten ferner hiermit die Statuten der Gesellschaft.

Nach Redaktionsschlufs des vorigen Heftes sind im Ferienmonat August noch einige neue Mitglieder aufgenommen worden, und zwar die Herren T. R. Bell, Conservator of Forests (Bombay, Brit. India), Lehrer Karl Pfankuch (Bremen 4, Rheinstr. 73) und Gustav Zieschang (Kaufbach, Post Wilsdruff i. S.). Die im September aufgenommenen Mitglieder sind in den Sitzungsberichten verzeichnet. Sigm. Schenkling.

Aus den Sitzungen.

Von **P. Pape** und **Walther Horn.**

Vorstandssitzung vom 7. IX. 08. — 8 Uhr. Anwesend 6 Mitglieder: Schenkling, Horn, Schilsky, John, Kuhnt, Pape. — Lichtwardt läfst sich entschuldigen. — Kassenangelegenheiten, Mitgliederliste, Abschlufs der Konowschen Abrechnung, Neuanschaffungen von Bücher-Regalen usw.

Sitzung vom 7. IX. 08. — Anwesend 22 Mitglieder. Beginn $9^1/_4$ Uhr. — Als neues Mitglied wird Leander Czerny (Abt zu Kremsmünster, Oberösterreich) aufgenommen. — Schenkling eröffnet die erste Sitzung nach den Ferien mit einem herz-